

## Der Bluff geht weiter

Lagarde hat keine Antworten auf drängende Fragen

Bei der heutigen Pressekonferenz im Nachgang zur Sitzung des EZB-Rats vermochte die EZB-Präsidentin wieder einmal nicht zu überzeugen. Nach Ihrem Interview mit einer Boulevard-Zeitschrift in Paris sowie ihrer Abwesenheit beim Zentralbanker-Treffen in Jackson Hole waren die Erwartungen hoch. Doch Lagarde enttäuschte auf der ganzen Linie. Nach der von einem Prompter abgelesenen Rede stellte sie sich den zahlreichen Fragen.

Warum die EZB den Geldmantel nicht enger fasst, wusste sie nicht zu erklären.

Der Hinweis, dass zinspolitische Schritte seien wirksamer, steht im Widerspruch zur Geldvermehrungspolitik seit 2008. Die kritische Frage einer französischen Journalistin, warum zu TPI noch kein Rechtsakt veröffentlicht wurde, bleibt unbeantwortet. Die Versicherung von Lagarde, die EZB sei jederzeit in der Lage TPI zum Einsatz zu bringen, erscheint hingegen surreal. Wie will die EZB ein so problematisches Instrument einsetzen, ohne hierüber einen rechtlich verbindlichen Beschluss zu fassen und diesen zu veröffentlichen?

Immerhin: Lagarde konnte das Inflationsdesaster nicht schönreden und kündigte angesichts der fortwährenden Inflationsdynamik weitere Zinserhöhungen an. Auch bei den Prognosen habe sich die EZB geirrt. Sie sei aber dabei in guter Gesellschaft.

Doch die Wiederanlage der PEPP Tilgungsbeträge soll nach Lagardes Meinung weitergehen.

Damit bleibt es trotz hoher – fiskalisch induzierter – Nachfrage bei dem großen Geldüberhang. So wird die EZB der Inflation nicht Herr werden.

Will die EZB überhaupt die Inflation noch bekämpfen? Die Frage drängt sich immer mehr auf. Schließlich sind die Hochschuldenländer in Euroland darüber hochofret. Und diese Länder bilden die Mehrheit im EZB-Rat. Die EZB ist dabei, ihre Glaubwürdigkeit endgültig zu verlieren.